



Konzept

Kantonaler Mädchen*tag 2022 in St.Gallen

Inhaltsverzeichnis

1. Projektskizze

2. Ausgangslage und Definitionen

2.1 Strukturen Schweiz

2.2 Strukturen Kanton St.Gallen

3. Grundlage Mädchen*arbeit

3.1 Anmerkung zur Verwendung des Gendersternchens

*3.2 Prinzipien der Mädchen*arbeit und deren Umsetzung am KM*T*

*3.3 Mädchen*tag in Verbindung mit gendersensibler Arbeit*

4. Kantonaler Mädchen*tag 2022

4.1 Zielsetzungen

4.1.1 Umsetzung

4.1.2 Finanzen

4.1.3 Anspruchsgruppen

5. Evaluation

1. Projektskizze

Projektname	Kantonaler Mädchen*tag 2022 "Raise your voice, girl*"
Durchführung	26. März 2022 Schulhaus Blumenau, St.Gallen 13:30 – 21:00 Uhr
Organisationskomitee	<p>Kinder Jugend Familie, St.Gallen</p> <p>Elfi Blochberger Leandra Fischer Nadia Moreillon Jessica Nilsson</p> <p>Jugendnetzwerk SDM, Heerbrugg</p> <p>Julie Siegrist</p> <p>Jugendarbeit Katholische Kirche, Region Rorschach</p> <p>Marla Pires</p> <p>Offene Jugendarbeit Wil</p> <p>Lara Schmid</p> <p>Jugendarbeit Eschenbach</p> <p>Jasmin Karababa</p> <p>Katholische Jugendarbeit St.Gallen</p> <p>Manuela Rechsteiner</p>
Ziele	<p>Jährliche Veranstaltung eines Tages nur für Mädchen*, an dem sie in Workshops unterschiedliches ausprobieren und neue Fähigkeiten erlernen können, sich mit Gleichstellungsthematiken auseinandersetzen und verschiedene Vorbildfiguren kennenlernen.</p> <p>Die Mädchen* erhalten niederschwellige Informationen zu verschiedenen Themen.</p> <p>Das Bewusstsein der Mädchen* bezüglich Gleichstellung und Gender wird gefördert.</p>

	Das Gemeinschaftsgefühl der Mädchen* wird verstärkt und sie werden empowert.
Zielgruppe	Mädchen* von der 6. Bis zur 9. Klasse des Kantons St.Gallen Jugendarbeiter*innen des Kantons St.Gallen (als Begleitung)
Maximale Teilnehmer*innenzahl	Max. 200 Mädchen* / je nach Corona-Massnahmen
Umsetzung (Rahmenprogramm)	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung - Unterschiedliche Workshops für die Mädchen* - Fachinput für die Jugendarbeiter*innen - Infostände - Vorbildfrauen* - Abendessen - Abendprogramm

2. Ausgangslage und Definitionen

Das Geschlecht ist im Alltag immer präsent und wirkt kontinuierlich auf unser Denken, Handeln und Verhalten ein. Wir leben in einer zweigeschlechtlich strukturierten Welt. Das Geschlecht fungiert von klein auf als zentrale Orientierungshilfe, um Verhaltensweisen und menschliches Handeln einzuschätzen, zu werten und zu verstehen (Klees, Marburger & Schumacher, 2011, S. 9). Daraus entstehen unterschiedliche Lebenswelten von Mädchen* und Jungen*, wobei Mädchen* in patriarchalen Strukturen benachteiligt werden und Jungen* bevorzugt. Somit werde die geschlechtsspezifische Identitätsarbeit von Unterschieden in den Entwicklungsverläufen, den Verhaltensmustern, dem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Mädchen* und Jungen* geprägt. Dies erfordere, dass die Unterstützung bei der Identitätsentwicklung und die Behandlung der hierbei relevant werdenden Themen – Liebe, Partnerschaft, Freundschaft, Sexualität, Beruf, Zukunftsperspektiven etc. – im entsprechenden Kontext geschieht¹.

Heute ist Mädchen*arbeit in der offenen Jugendarbeit ein bekanntes, verbreitetes und fachlich fundiertes Arbeitsfeld. Zahlreiche Jugendarbeiter*innen setzten sich immer wieder regional vernetzt mit den Bedürfnissen und Lebenslagen der Mädchen* auseinander und erarbeiteten Ziele, Haltungen und Konzepte als Arbeitsgrundlage für die Mädchen*arbeit. Die regionalen Vernetzungen der Mädchen*arbeit sind auch heute noch ein wichtiges Gefäss für das Wissens- und Erfahrungsmanagement unter Jugendarbeiter*innen, sowie für die Organisation grösserer Mädchen*projekte².

Da nicht jede Gemeinde eine kommunale Jugendarbeit anbietet, wird dies an manchen Orten durch Vereine angeboten. Die enge Zusammenarbeit und der Austausch zwischen kommunaler, kirchlicher und verbandlicher Jugendarbeit ist sehr wichtig und wird im Kanton St.Gallen immer stärker gelebt. Bei all diesen Formen der Jugendarbeit wird auch wichtige Arbeit für Mädchen* geleistet. Der Kantonale Mädchen*tag ermöglicht es einerseits den Jugendarbeiter*innen sich zu vernetzen und auszutauschen, andererseits haben die Mädchen* die Chance neue Begegnungen zu machen und Freundschaften zu schliessen. Die Vernetzung ist eine Voraussetzung für gelingende Mädchen*arbeit. Der Kantonale Mädchen*tag ermöglicht diese Vernetzung in einer aktiven Form und mit den Mädchen* zusammen. Aus diesen Formen und dem aktiven Austausch zwischen den Dingen auszuprobieren die sie nicht kennen. Die thematische Verknüpfung gemeinsam mit den Jugendarbeiter*innen ermöglicht eine Gegenseitige Annäherung (Mädchen* - Jugendarbeiter*innen) die auch danach eine wichtige Grundlage für die Beziehung mit den Mädchen* gibt.

2.1 Strukturen Schweiz

Die Jugendarbeit ist schweizweit, kantonal und regional organisiert. Diese Struktur ist von Bedeutung, weil die Organisation laufend verbessert wird und so die Informationskanäle angepasst werden sollen. Der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ) verknüpft die kantonalen Zusammenschlüsse der Jugendarbeiter*innen schweizweit. Die kantonalen Zusammenschlüsse haben so

¹ Fischer, Leandra. (2020). Mädchen*arbeit gegen die Diskriminierung von Frauen* auf dem Arbeitsmarkt. Unveröffentlichte

Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

² https://doi.ch/wp-content/uploads/Leitlinien_Maedchenarbeit.pdf (16.02.2021)

die Möglichkeit, auf einer übergeordneten Ebene Projekte zu realisieren und Ansprechpersonen für die Öffentlichkeit in jugendspezifischen Themen zu sein.

2.2 Strukturen Kanton St. Gallen

Das Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit St. Gallen (NEKJA) verknüpft die regionalen Zusammenschlüsse der Jugendarbeiter*innen im Kanton. Der Kanton St. Gallen verfügt seit Mai 2018 über einen offiziellen kantonalen Zusammenschluss der kommunalen Jugendarbeiten und ist nach verbandlichen Strukturen geregelt. Auf der Seite des Kantons ist die Entwicklung der kantonalen Jugendarbeit im Gange und es ist ein Verzeichnis aller Stellen und Personen vorhanden.

3. Grundlage Mädchen*arbeit

Der Kantonale Mädchen*tag basiert auf den Grundlagen der Mädchen*arbeit. Der DOJ definiert Mädchen*arbeit als Kinder- und Jugendarbeit, welche in einem geschlechtshomogenen Rahmen erfolgt. Das bedeutet, dass ausschliesslich Frauen* mit Mädchen* arbeiten. Sie wird als Teilbereich der Sozialen Arbeit beschrieben, welcher Mädchen* geschlechterreflektiert betrachtet. Der geschlechtshomogene Rahmen ermöglicht es, auf die Lebenswelten und Lebenslagen von Mädchen* einzugehen und sich daran zu orientieren. Dies lässt eine intensivere Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Lebenszusammenhängen von Mädchen* zu. Die Mädchen*arbeit setzt sich für Anliegen und Interessen der Mädchen* ein und verfolgt das Ziel, ihnen mehr Raum für ihre individuelle Entwicklung einzuräumen und kulturelle Normierungen zu überwinden. So soll es Mädchen* ermöglicht werden, sich frei von geschlechtsspezifischen Einschränkungen, welche durch den Kontakt mit Jungen* entstehen können, zu entwickeln, wodurch die Dekonstruktion von Geschlechterstereotypen gefördert wird. Die Mädchen*arbeit fokussiert auf die kulturelle, ethnische, körperliche und sexuelle Vielfalt der Mädchen* und bietet ihnen intersektionelle und lebensweltorientierte Angebote in Form von Mädchen*treffs, Mädchen*gruppen oder Mädchen*räumen in der Offenen Jugendarbeit. Daneben finden Projekte statt, welche unterschiedliche Themen wie Berufswahl, Selbstverteidigung, Migration oder Queer behandeln³. Der kantonale Mädchen*tag soll den Mädchen* ermöglichen, sich in unterschiedlichen Tätigkeiten auszuprobieren, Inputs zu erhalten und mit neuen Frauen* und Mädchen* in Kontakt zu kommen.

3.1 Anmerkung zur Verwendung des Gendersternchens

Das Organisationskomitee des Kantonalen Mädchen*tages geht nicht von einer naturgegebenen Zweigeschlechtlichkeit aus. Mit dem Geschlecht gehen Erwartungen an bestimmte Verhaltensweisen oder Eigenschaften einher, welche nicht natürlich sind, sondern durch Konstruktions- und Zuschreibungsprozesse ständig neu ausgehandelt und gefestigt werden müssen. Somit stehen verschiedene

³ Fischer, Leandra. (2020). Mädchen*arbeit gegen die Diskriminierung von Frauen* auf dem Arbeitsmarkt. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

kulturelle Konstruktionen von Geschlecht anstelle der zwei unterschiedlichen Geschlechter.⁴ Der kantonale Mädchen*tag soll allen Personen offenstehen, die in den heteronormativen, patriarchal geprägten gesellschaftlichen Strukturen benachteiligt werden. (FINTA*-Personen = Frauen, Inter Menschen, Nichtbinäre Menschen, trans Menschen und agender Menschen)

3.2 Prinzipien der Mädchen*arbeit und deren Umsetzung am KM*T

Die Prinzipien der Mädchen*arbeit bauen auf den Grundprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation auf.

Mädchen*arbeit	Umsetzung am KM*T
schafft Raum für Mädchen*	Einmal im Jahr findet ein Tag nur für Mädchen* statt, der ihnen einen Rahmen bietet, sich untereinander mit verschiedenen Thematiken auseinanderzusetzen.
Fördert Vielfalt und Integration	Durch die verschiedenen Workshops erhalten die Mädchen* die Möglichkeit sich neu zu erfahren. Sie bekommen neue Inputs und können neue Fähigkeiten erlernen. Dadurch sollen sie in ihrem individuellen Sein gestärkt werden und die gesellschaftliche Integration wird gefördert.
Fördert die Selbstbestimmung der Mädchen* und jungen Frauen*	Die Mädchen* verbringen sowohl Zeit mit erwachsenen Workshopleiter*innen als auch mit gleichaltrigen Mädchen*. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und sie erhalten die Möglichkeit neue Vorbildfiguren kennenzulernen.
Initiiert Bewusstseinsprozesse	Durch die Thematisierung des Frauenstimmrechts sowie anderen Themen, welche die Ungleichbehandlung von Frauen* deutlich machen, werden Bewusstseinsprozesse bei den Mädchen* initiiert. Sie erkennen, dass gewisse Problematiken strukturell und nicht individuell sind, wodurch wiederum ihr Selbstbewusstsein und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden kann. Auch die Infostände initiieren Bewusstseinsprozesse und die Mädchen* lernen unterschiedliche Angebote sowie Fachstellen kennen.

⁴ Ehlert, Gudrun (2012). Gender in der Sozialen Arbeit: Konzepte, Perspektiven, Basiswissen. Schwalbach: Wochenschau Verlag

Setzt an den Stärken und Ressourcen der Mädchen* an	Die Mädchen* werden in ihrem So-Sein gestärkt und erhalten durch die Workshops die Möglichkeit neue Fähigkeiten zu erlernen.
Stellt Mädchen* ins Zentrum	Der kantonale Mädchen*tag eröffnet den Mädchen* neue Räume und macht die Wichtigkeit dieser deutlich. Der Tag macht die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, dass Mädchen*arbeit auch heute noch unverzichtbar ist.
Analysiert Strukturen	Der Event knüpft an verschiedene Bereiche an, in denen Mädchen* und Frauen* immer noch benachteiligt werden oder untervertreten sind. Mädchen* machen oftmals ähnliche Erfahrungen und das sichtbar machen dieser Strukturen kann wiederum ihr Selbstbewusstsein stärken und Bewusstseinsprozesse initiieren.
Stärkt die Position der Mädchen* und jungen Frauen* in der Gesellschaft und macht sie als wertvolle Persönlichkeiten sichtbar.	Durch die Medienpräsenz wird die Gesellschaft auf die Wichtigkeit gendersensibler Jugendarbeit aufmerksam. Die Mädchen* und ihre Wünsche und Vorstellungen werden anerkannt und ernstgenommen und ihnen wird Beachtung geschenkt. Dadurch wird ihre Position gestärkt und ihre Anliegen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

3.3 Mädchen*tag in Verbindung mit gendersensibler Arbeit

*Wieso braucht es mädchen*spezifische Räume? Inwiefern profitieren Mädchen* davon?*

«Eine Teilnahme kann aus Interesse am Angebot stattfinden um gemeinsam Erfahrungen zu machen und Neues auszuprobieren. Mädchen* und junge Frauen* sollen sich in geschlechtshomogenen Räumen mit ihrer Weiblichkeit auseinandersetzen können und so die Chance erhalten, sich den gesellschaftlichen Rollenerwartungen an sie bewusst zu werden. Dabei sollen die Mädchen* selber entscheiden können, ob und wie sie den gestellten Erwartungen gerecht werden wollen und welche Strategie sie dafür wählen.»⁵

Wie werden Mädchen erreicht und welche Kriterien sind für ein solches Projekt notwendig?*

Das Grundlagenpapier bestätigt, dass Mädchen*arbeit vor allem Beziehungsarbeit heisst und einen vertrauten Raum zum Erzählen und Erleben schafft. Für das Projekt ist elementar, dass deshalb die

⁵ OKAJ, Grundlagenpapier zur Arbeit mit Mädchen, 2012, S. 6

Werbung durch Jugendarbeiter*innen oder andere Frauen* geschieht, da sich die Zielgruppe dadurch persönlich angesprochen fühlt. Die Werbung und das Angebot sollen attraktiv erscheinen. Auf die direkte Partizipation der Zielgruppe wird geachtet. Sie ermöglicht einen informellen Lernprozess, bei dem soziale Kompetenzen erlernt werden. Sie fühlen sich ernst genommen und werden in ihren Fähigkeiten gestärkt. Ein ähnliches Alter sollte gegeben sein, damit Diskussionen auf der gleichen Ebene stattfinden können. Die Angebote werden dementsprechend kommuniziert. Ausserdem muss das Projekt medienwirksam präsentiert werden, damit Mädchen*arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden kann. „Jugendarbeiterinnen treten in ihrem lokalen Umfeld an die Öffentlichkeit und machen auf geschlechterbezogene Entwicklungstendenzen aufmerksam. Sie unterstützen die Mädchen und ihre Interessen mit gezieltem Lobbying.“⁶

4. Kantonaler Mädchen*tag 2022

Elfi Blochberger von der Offenen Jugendarbeit Ost/West der Stadt St.Gallen hat die Projektleitung des «Kantonalen Mädchen*tag 2022». Das Organisationskomitee ist zusammengesetzt aus offenen und kirchlichen Jugendarbeitsstellen der Gemeinden St.Gallen, Eschenbach, Wil, Mittelrheintal und Rorschach.

Das Projekt hat zum Ziel einen direkten Output für Mädchen* des gesamten Kantons St.Gallen zu generieren ohne dass er von organisatorischen Entwicklungen beeinflusst oder beeinträchtigt wird. Das Projekt enthält den Anspruch, dass jedes Jahr auf der gleichen Basis und den gleichen Anforderungen weitere Mädchen*tage entstehen. Trotzdem soll eine stetige Evaluation und inhaltliche Anpassung gemacht werden. Der Tag soll für alle professionell geführten Stellen der offenen, kirchlichen und verbandlichen Jugendarbeitsstellen zugänglich sein. Sie werden als Informationskanal und Ansprechpersonen genutzt.

4.1 Zielsetzungen

Der kantonale Mädchen*tag 2022 spricht auf der Fachebene verschiedene Anspruchsgruppen im Kanton an welche untereinander vernetzt werden und von neuen Angeboten profitieren können. Den Anliegen und Bedürfnissen der Mädchen* wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und das Thema Gender und Gleichstellung erhält Raum in der Öffentlichkeit. Die Wichtigkeit der Mädchen*räume wird sichtbar und die Interessen der Mädchen* werden in die Gesellschaft getragen.

Auf der Ebene der Zielgruppe – Mädchen* von der 6. bis zur 9. Klasse – soll das gemeinsame Erleben gefördert, neue Fähigkeiten erlernt sowie Informationen auf niederschwellige Art vermittelt werden. Bewusstseinsprozesse bezüglich ihrer Rolle in der Gesellschaft und den damit einhergehenden Erwartungen werden initiiert. Durch diese Auseinandersetzung werden sie darin bestärkt, unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen und Rollenbildern, ihren Weg zu gehen.

⁶ OKAJ, Grundlagenpapier zur Arbeit mit Mädchen, 2012, S. 13-14

Auf der Ebene der Fachpersonen soll eine formelle und informelle Vernetzung während des Anlasses geschehen. Gemeinsame Anknüpfungspunkte und Erfahrungen in Bezug auf das Thema Gender sollen diskutiert, Projektideen ausgetauscht und das persönliche Gespräch gefördert werden. In Form eines Fachinputs werden Themen der Mädchen*arbeit aufgegriffen. Durch den thematischen Schwerpunkt erhalten beide Seiten die Möglichkeit sich mit persönlichen Themen auseinanderzusetzen. Die begleitende Jugendarbeiterin* bietet hier für die Mädchen* die Möglichkeit einer persönlichen Vertiefung und Reflexion. Ein wichtiges Bestreben der Organisation ist es, dass Anliegen, die während des Anlasses auftauchen, später professionell mit Jugendarbeiter*innen aufgefangen werden können.

Die primäre Zielgruppe definiert sich folgendermassen:

- Mädchen* und junge Frauen* von der 6. bis zur 9. Klasse des Kantons St.Gallen (entscheidend ist die Klasse und nicht das Alter).
- An den Workshops dürfen Mädchen* teilnehmen, die sich bei einer Jugendarbeit angemeldet haben.
- Der Besuch der Abendveranstaltung ist den angemeldeten Mädchen vorbehalten.

Die sekundäre Zielgruppe definiert sich folgendermassen:

- Jugendarbeiter*innen des Kanton St.Gallen, welche als Begleitung am Mädchen*tag teilnehmen.

4.1.1 Umsetzung

Tagesablauf

13:30 – 14:00	Gemeinsamer Start, Begrüssung durch Moderation, Input (Maria Pappa) gemeinsam mit den Mädchen* und den Jugendarbeiter*innen
14:00 – 17:00	Mädchen*: Teilnahme an Workshops Jugendarbeiter*innen: Teilnahme an einem Fachinput & Vertiefung des Grundthemas
17:00	Besammlung
17:15 – 19:00	Gemeinsame Reflexion des Fachinputs mit den Mädchen* und Jugendarbeiter*innen Abendessen Infostände
19:00 – 21:00	Abendprogramm (Disco mit Auftritten aus den Workshops & Showact) Verabschiedung

* kleine Änderungen vorbehalten

4.1.2 Finanzen

Die Hälfte der realen Kosten bezahlt die Kinder- und Jugendförderung des Kantons St.Gallen. Für den Rest der Ausgaben werden verschiedene Stiftungen und Sponsoren angefragt.

4.1.3 Anspruchsgruppen

Bei der Umsetzung des Projekts entstehen fünf zentrale Anspruchsgruppen.

Die Mädchen*: Die Mädchen* als Hauptzielgruppe spielen eine tragende Rolle: Die Veranstaltung verbindet einerseits die Interessen der Mädchen* mit Themen wie Gender und Gleichstellung. Andererseits sollen die Mädchen* die Möglichkeit erhalten sich neu auszuprobieren, neue Fähigkeiten zu erlernen und neue Vorbilder kennenzulernen. Durch den Austausch an den Workshops bietet sich ihnen die Möglichkeit zu erfahren, dass Erfahrungen die sie machen und Probleme mit denen sie konfrontiert werden keine individuellen sind, sondern Struktur haben. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und sie werden dahingehend unterstützt, Strategien im Umgang mit diesen strukturellen Problemen zu entwickeln.

Die Jugendarbeiter*innen: Die Jugendarbeiter*innen erhalten durch die Veranstaltung die Möglichkeit Genderarbeit in ihrer Gemeinde aufzubauen und mit den Mädchen* aus dieser Gruppe am Mädchen*tag teilzunehmen. Bei einer bereits vorhandenen Gruppe wird der Zusammenhalt durch einen Besuch gestärkt. Es gibt verschiedene Inputs, die nach dem Mädchen*tag vertieft werden können. So kann der kantonale Mädchen*tag sowohl das Entstehen einer neuen Gruppe fördern, als auch neue Inputs für eine bestehende Gruppe liefern und deren Weiterentwicklung unterstützen. Das Organisationskomitee legt Wert darauf, dass professionell geführte Stellen dabei sind. So sollen die Jugendarbeiter*innen in ihrer Lobbyarbeit gestärkt werden um Gemeinden oder Entscheidungsträger*innen zu animieren, in professionelle Offene Jugendarbeit zu investieren.

Die Workshopleiter*innen: Jeder Workshop wird von einer Kursleiterin* angeboten und ist der jeweiligen Altersgruppe angepasst. Der Inhalt soll attraktiv vermittelt werden und stets mit der Gender- und Gleichstellungsthematik verknüpft sein. Zugleich nehmen die Workshopleiter*innen eine Vorbildfunktion für die Mädchen* ein. Es besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse der Workshops am Abend den anderen Teilnehmer*innen zu präsentieren. Die Workshopleiter*innen dürfen ihre Angebote ebenso den Fachpersonen aus der Jugendarbeit und anderen Institutionen näherbringen.

Die Fachpersonen der Infostände: Verschiedene Fachpersonen setzen sich fachbezogen mit der spezifischen Situation von Mädchen* auseinander und bringen ihre Anliegen in eine ansprechende und informative Form. Infostände haben generell zwei Funktionen: Einerseits einen aktiven erlebnisorientierten und andererseits einen passiv informativen Teil. Für die Institutionen soll der Anlass einen Gewinn an Vertrauen der potentiellen Klient*innen sein, den sie durch eine niederschwellige Form erreichen. Es können auch unterschiedliche Gruppierungen (bspw. das queerfeministische Kollektiv «Die Leiden der jungen Bertha*») angefragt werden. Dies zeigt den Mädchen*, dass sich viele Frauen* in unterschiedlichen Bereichen und auf verschiedene Arten engagieren und für Gleichstellung einsetzen. Zudem werden sie inspiriert und dazu ermutigt, sich auf ihre Art und Weise zu engagieren.

Die Öffentlichkeit: Durch den Kantonalen Mädchen*tag soll die Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit der Genderarbeit aufmerksam gemacht werden. Es soll gezeigt werden, wie diese aussehen kann und

was damit erreicht werden will. Den Interessen und Anliegen der Mädchen* soll Aufmerksamkeit geschenkt werden und diese sollen in Verbindung mit den gesellschaftlichen Erwartungen an Mädchen* gesetzt werden.

5. Evaluation

Rückmeldungen der Mädchen* sowie der Jugendarbeiter*innen werden am Ende des Anlasses mittels Feedbackbogen eingeholt und anschliessend evaluiert. Diese werden in die Projektevaluation im Organisationskomitee einfließen. Die Erkenntnisse werden an das nächste OK weitergegeben. Dies gewährleistet eine stetige Weiterentwicklung des Projekts.